



**Drei Jahre SGB II:**  
Was können wir wissen? Was sollen wir tun? Was dürfen wir hoffen?  
Tagung vom 10. bis 12. Dezember 2007

**SGB II / III und SGB IX – zwei Welten der Förderung der Teilhabe am Arbeitsleben?**

Von Dr. Helmut Schröder  
Institut für angewandte Sozialwissenschaft (infas), Bonn



infas



## Rehabilitanden

### SGB II / III und SGB IX - zwei Welten der Förderung der Teilhabe am Arbeitsleben?

Helmut Schröder  
Loccum, 11. Dezember 2007

# SGB IX - ein Schritt auf dem Weg zu einem systemischen Angebot?

- **Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen im allgemeinen und speziell im Arbeitsleben erfordert die Bündelung von medizinischen, beruflichen, sozialen und arbeitsmarktpolitischen Hilfen und Maßnahmen.**
- **Diese Aufgaben sind in mehreren Zweigen des sozialen Sicherungssystems (Unfall-, Kranken-, Renten-, Arbeitslosen-Versicherung, Grundsicherung für Erwerbsfähige und Nichterwerbsfähige/im Alter, Jugendhilfe) geordnet .**
- **Das SGB IX soll einen Beitrag zu mehr Transparenz und Koordination zwischen den zuständigen Trägern leisten. Es ist als Klammer für die Förderung von Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen gedacht.**
- **Zentrale Frage des Vortrags: wie ist die Verzahnung von SGB II / III und SGB IX einzuschätzen?**



infas

# These: bei der Neuausrichtung der Arbeitsmarktpolitik haben die Belange schwerbehinderter Menschen eine untergeordnete Rolle gespielt

- Für die Hartz-Kommission spielt „Leistungs-minderung“ nur im Zusammenhang mit dem Alter von Beschäftigten eine Rolle. Es wird nicht reflektiert, dass die Beschäftigung und betriebliche Integration Älterer und Leistungsgeminderter auch heißt, gesundheits- und behinderungsbedingte Probleme einer alternden Belegschaft zu lösen – sei es durch Prävention, Rehabilitation oder berufliche Integrationsmaßnahmen.
- Die Hartz I-III-Gesetze richten vor allem die arbeitsmarktpolitischen Instrumente sowie die Organisation der Bundesagentur für Arbeit neu aus. Belange schwerbehinderter Menschen sind nicht gesondert berücksichtigt.
- Das Hartz IV-Paket führte die Arbeitslosenhilfe mit der Sozialhilfe zu einem Leistungssystem im SGB II zusammen. Belangen schwerbehinderter Arbeitsloser wird dadurch Rechnung getragen, dass Regelungen des SGB III als freiwillige Leistungen über § 16.1 SGB II übernommen werden.



infas

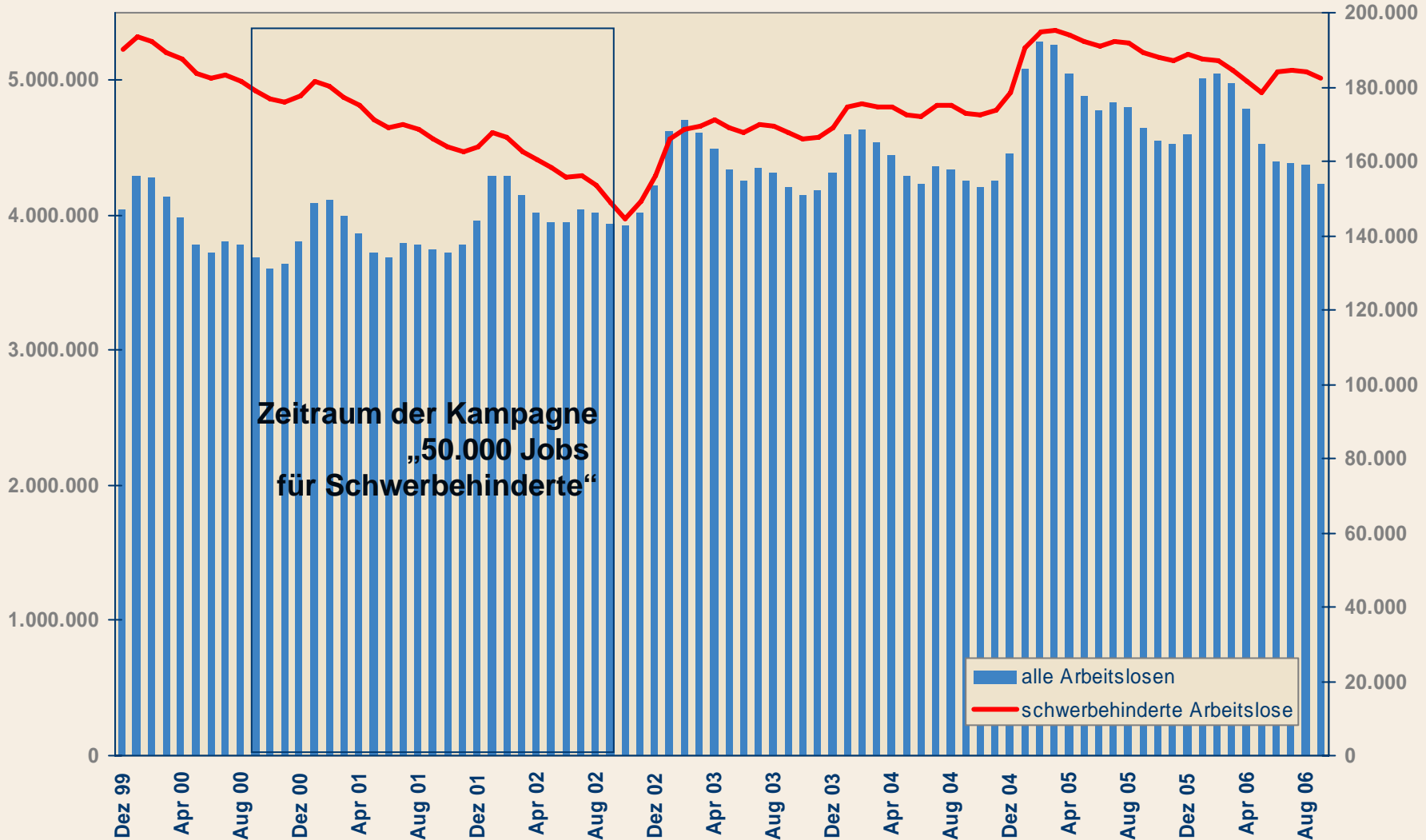
## Exemplarische Betrachtung von Tendenzen in der Förderpolitik:

- **Wie entwickelt sich die Arbeitslosigkeit schwerbehinderter Menschen?**
- **Wie entwickelt sich die Förderpolitik unter SGB II / III und SGB IX?**
- **Was sind mögliche Ursachen für die Veränderungen der Förderpolitik?**
- **Welche Folgerungen sind aus den Beobachtungen zu ziehen?**

# Während der Kampagne „50.000 Jobs für Schwerbehinderte“ wurde der Bestand der arbeitslosen Schwerbehinderten deutlich abgebaut. Inzwischen bewegen sich die absoluten Zahlen wieder auf dem Niveau wie vorher

Alle Arbeitslosen und schwerbehinderte Arbeitslose in der BRD Dezember 1999 bis September 2006

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

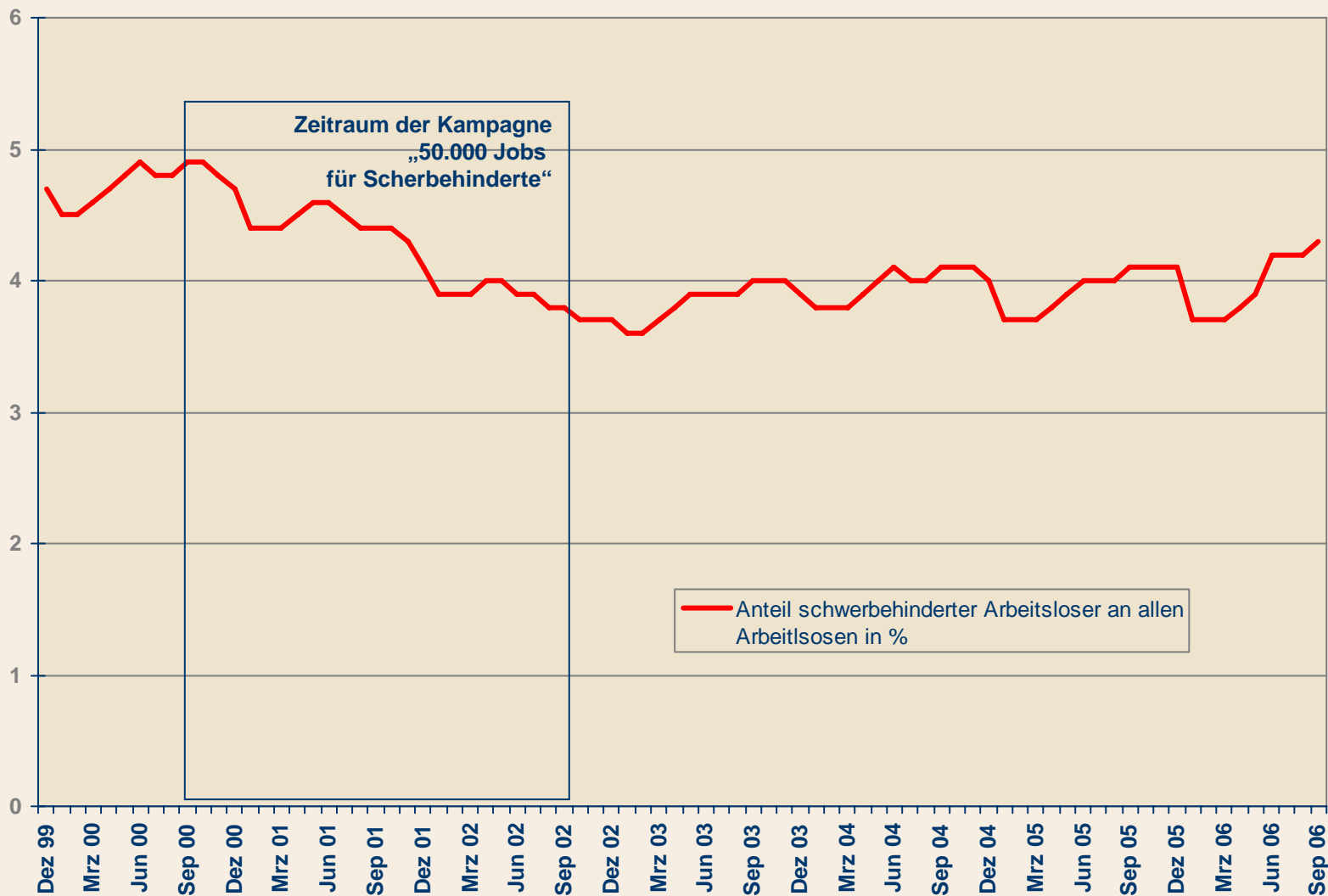


infas

# Der Anteil der schwerbehinderten Arbeitslosen an allen Arbeitslosen ist zwar um einen halben Prozentpunkt niedriger als vor der Kampagne, hat zwischenzeitlich aber wieder deutlich zugenommen.

Anteil arbeitsloser Menschen an alle Arbeitslosen (%) Dezember 1999 bis September 2006

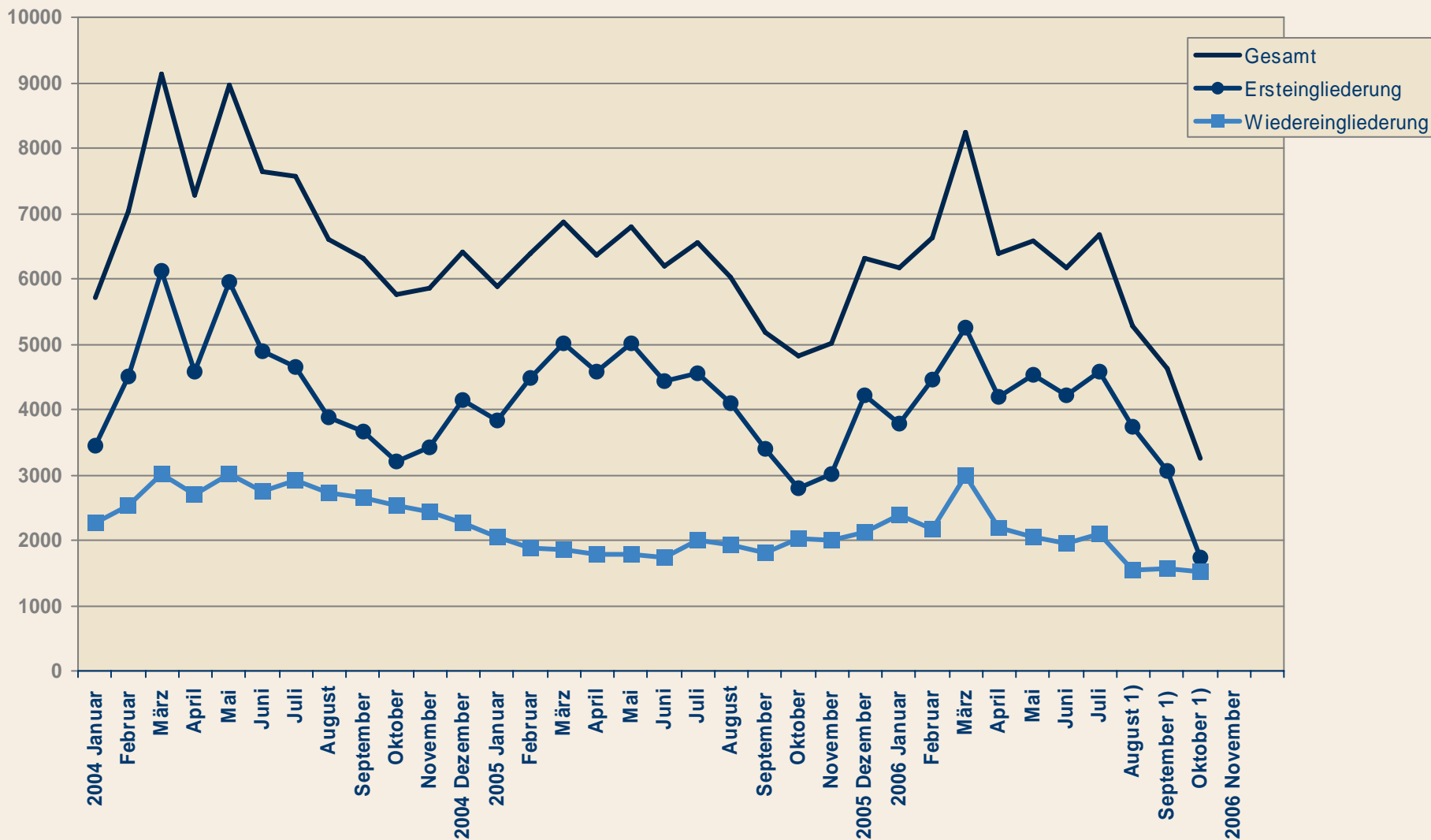
Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2005), eigene Berechnungen



# REHABILITANDEN: Zugänge bei Wiedereingliederung gehen seit Jahren zurück

## Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben – Rehabilitanden Zugänge 2004-2006

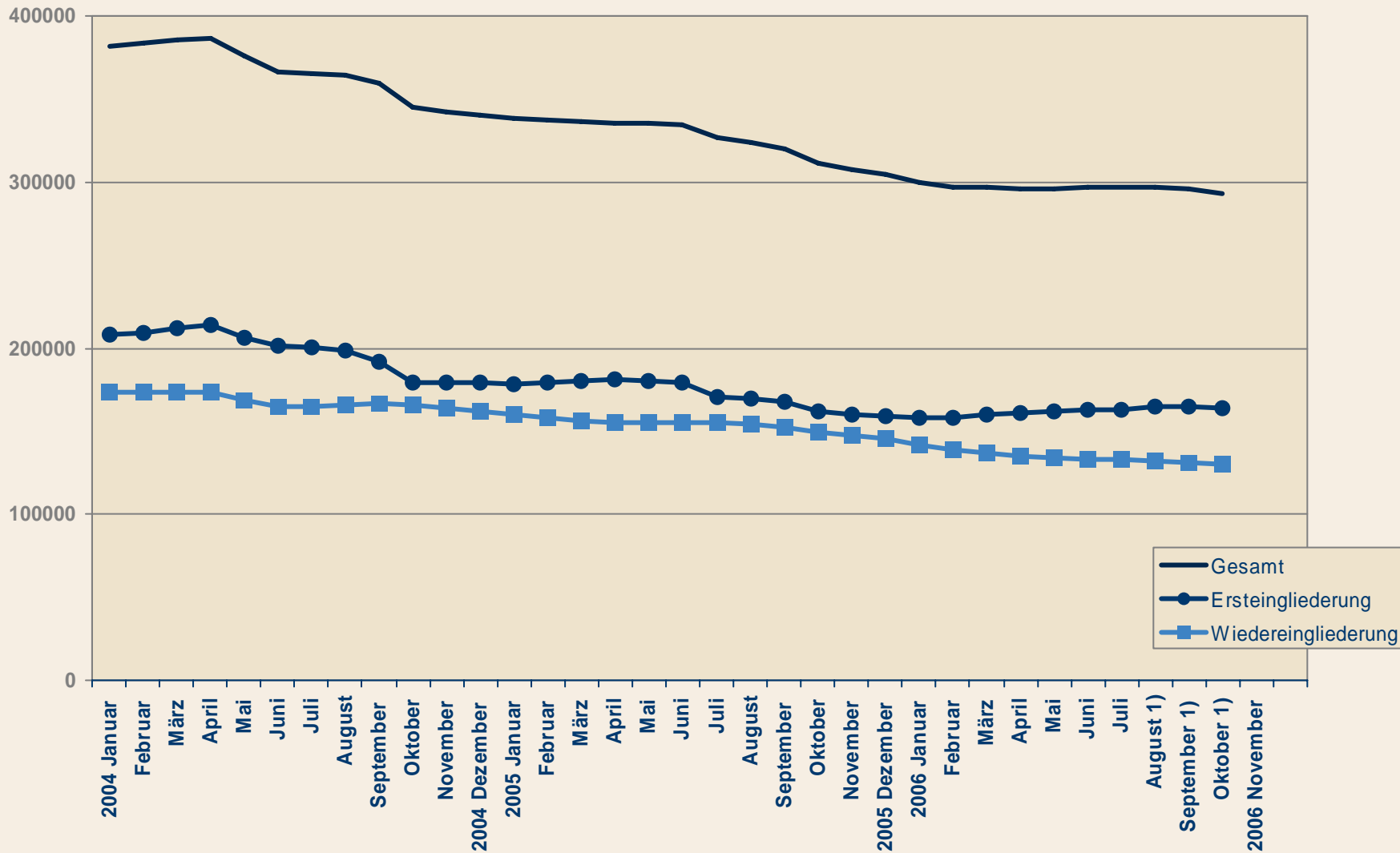
1) nicht konsolidierte Werte, Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen



# Die Bestände der Rehabilitanden sinken in den letzten Jahren beständig

## Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben – Rehabilitanden Bestände 2004-2006

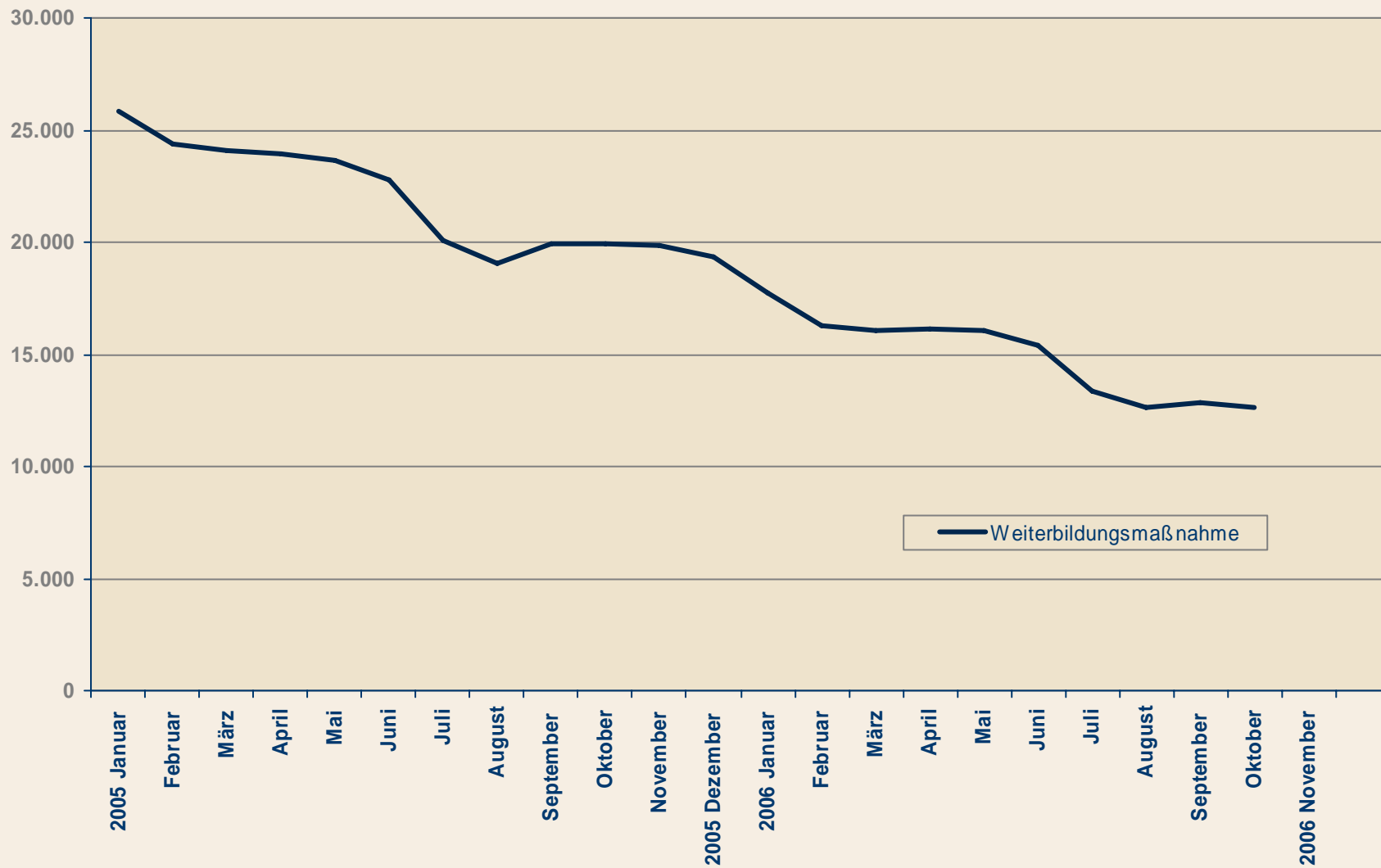
1) nicht konsolidierte Werte, Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen



# Vor allem bei Weiterbildungsmaßnahmen sinkt der Bestand der Rehabilitanden drastisch

Bestand an behinderten Menschen in ausgewählten Bildungsmaßnahmen der BA: Weiterbildungsmaßnahme

Quelle: Bundesagentur für Arbeit



## SGB III

- **Neuausrichtung der FbW-Politik: Weiterbildung wird an Vermittlungs-/ Beschäftigungschancen geknüpft**
- **Umstrukturierung der Agenturen zu Kundenzentren (KuZ) in Verbindung mit Kundendifferenzierung, Einführung von Handlungsprogrammen, Abbau der Arbeitsberater, Umorganisation der Reha-Teams/-Berater**
- **Prioritätenverschiebung: betriebswirtschaftliche Effizienz geht vor sozialpolitischer Aufgabe**

## SGB II

- **Anfangs ungeklärte Zuständigkeit als Reha-Träger**
- **unzureichendes Know How der Kommunen in Reha-Angelegenheiten, Einsatz geringer qualifizierten Vermittler**

- Die Zusammenarbeit in Reha-Angelegenheiten war im Frühjahr 2006 auch zwischen ARGE n und Agenturen nur begrenzt: 43% hatten ein gemeinsames Reha-Team bzw. eine Bürogemeinschaft. 39% stimmten sich bei der Stellenvermittlung ab, 39% machten gemeinsame Reha-Beratung. Bei 29% gab es nur informelle Kontakte, 5% hatten gar keine Zusammenarbeit.
- Diese Ergebnisse sind insofern bemerkenswert: bei einer Befragung im März 2003 hatten Arbeitsämter, Integrationsfachdienste, Integrationsämter und Reha-Einrichtungen eine Verbesserung der Zusammenarbeit, bessere Koordination, Beratung und Leistung aus einer Hand und Vereinfachung des Förderrechts als zentralen Schlüssel für die Verbesserung der Politik für schwerbehinderte Menschen gefordert.
- Zwei Einrichtungen – zwei Förderpolitiken? Eine aktuelle Reha-Untersuchung mit dem IAB deutet darauf hin, dass im SGB III andere Maßnahmenschwerpunkte gesetzt werden (duale Ausbildung, Umschulung) als im SGB II (mehr AGH, mehr BVB).



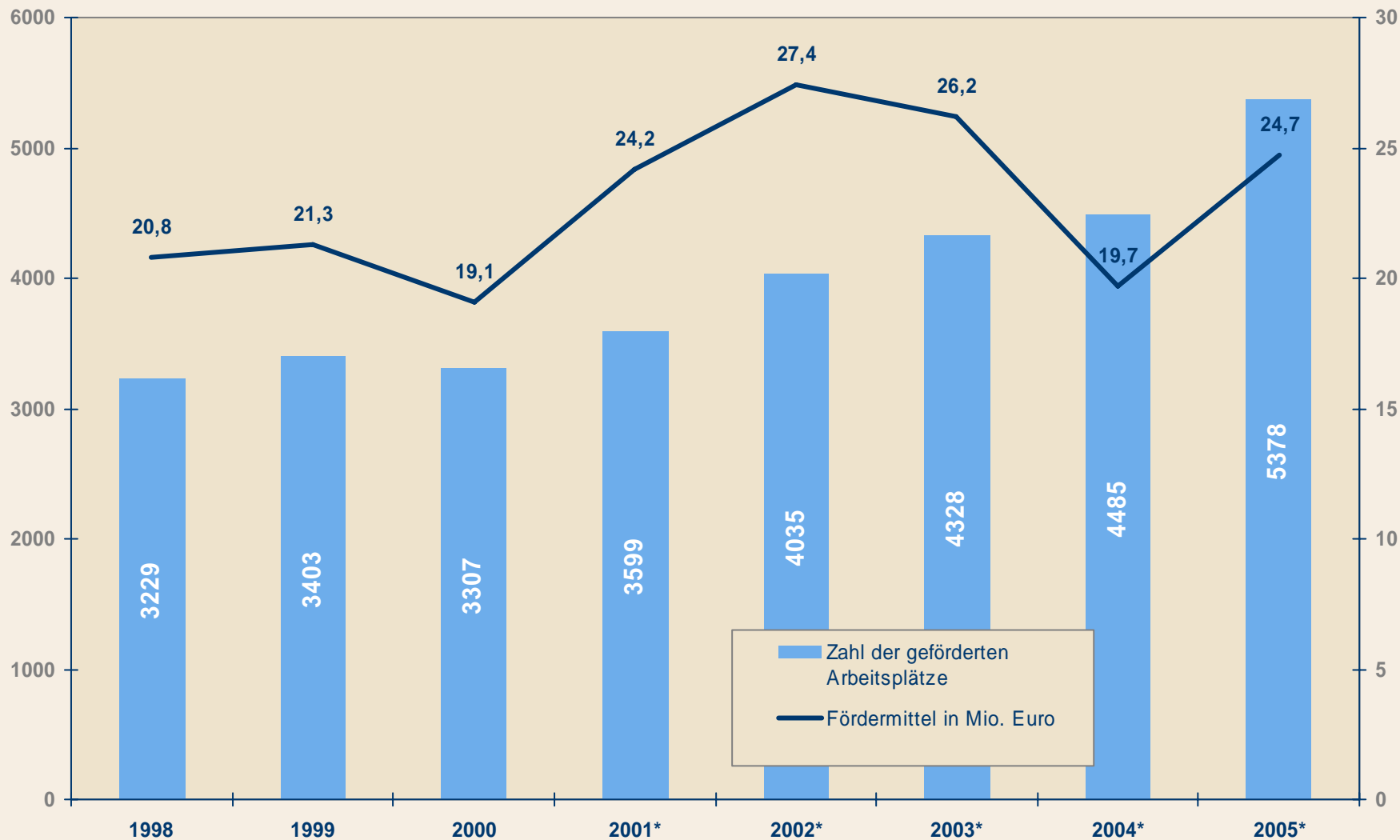
infas

- **Allein das Integrationsamt Köln hat die Anzahl der geförderten Arbeitsplätze von rd. 3.300 im Jahr 2000 auf 5378 im Jahr 2005 ausgebaut. Das Fördervolumen ist der Zeit von 19,1 Mio EURO auf 24,7 Mio EURO in 2005 gestiegen.**
- **Folge: bis 2004 gab es bei Mitteln der Ausgleichsabgabe immer ein leichtes Plus. Seit 2003 liegen die Ausgaben zunehmend über den Einnahmen. Bei gleichzeitig sinkenden Umlageeinnahmen betrug 2005 das Saldo knapp minus 9 Mio.**
- **Weitere Beispiele für spezielle Programme: Jobs ohne Barrieren, Job 4.000, Strukturverantwortung für die Integrationsfachdienste.**
- **Fazit:**  
**Offensichtlich versuchen Institutionen des SGB IX rückläufige Förderleistungen von SGB III / II zu kompensieren.**  
**Zeichnet sich hier eine Verlagerung von versicherungsfinanzierter Leistung zur Umlage- und Steuerfinanzierung ab?**



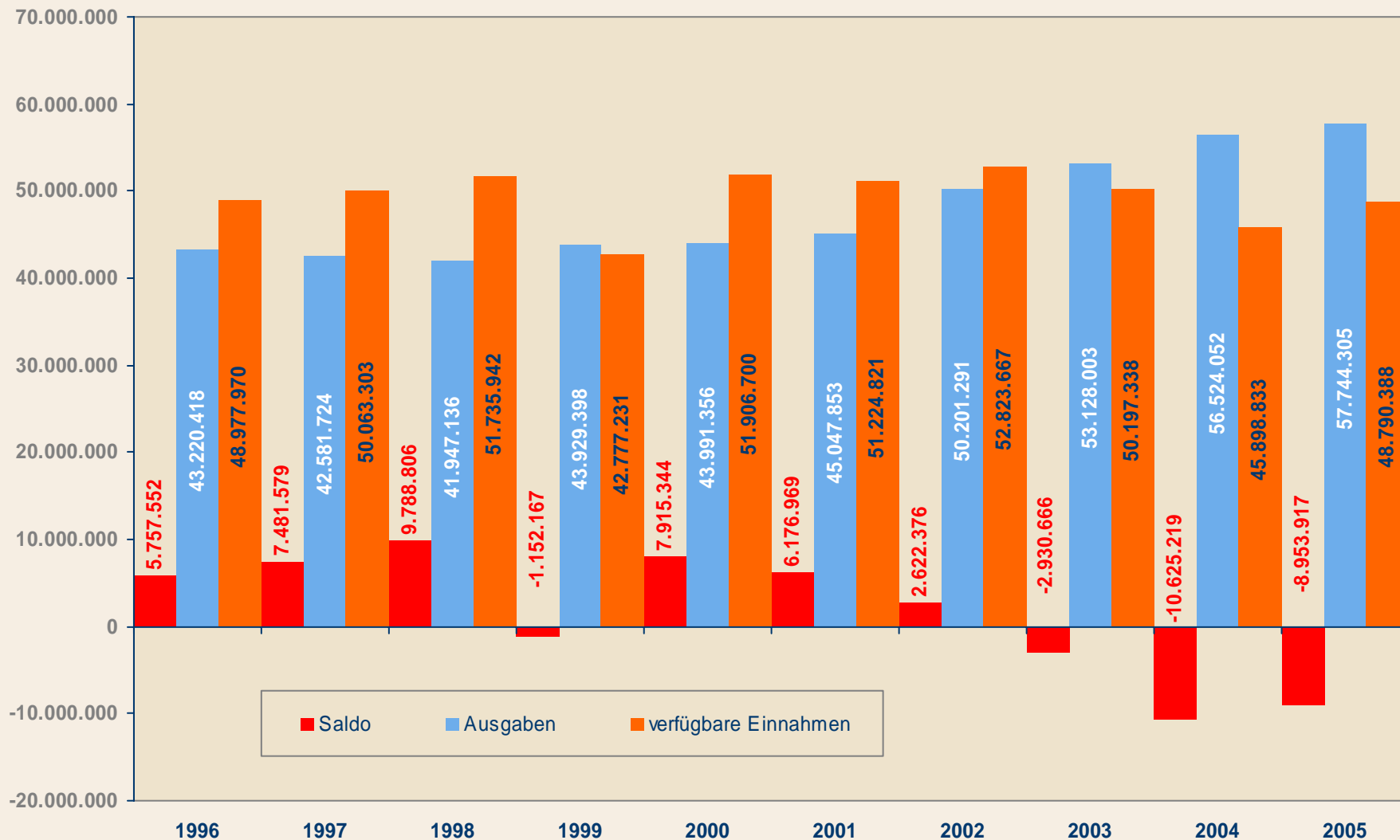
# Geförderte Arbeitsplätze und aufgewendete Mittel durch das Integrationsamt Köln und die örtlichen rheinischen Fürsorgestellen

\*incl. Integrationsprojekte; Quelle: LVR Integrationsamt Jahresbericht 2005



# Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben (Saldo) bei der Ausgleichsabgabe Integrationsamt Köln

Angaben in Euro; Quelle: LVR Integrationsamt Jahresbericht 2005



- **Wie ist diese Entwicklung versicherungsrechtlich (Äquivalenzprinzip) und sozialpolitisch / behindertenpolitisch zu bewerten?**
- **Normative Argumentation: das SGB IX steht unter dem Auftrag, die Teilhabe behinderter Menschen sicherzustellen.**
- **Funktionale Argumentation: die zukünftige Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik erfordert m.E., dass ältere Beschäftigte - und damit auch gesundheitlich beeinträchtigte Arbeitnehmer - stärker als heute beruflich integriert werden.**
- **Wie kann die Reha-Beratung und Vermittlung von schwerbehinderten Menschen qualitativ verbessert werden? Stichworte: kompetentere Beratung / Betreuung, Kundenmanagement, dass auch der Zielgruppe potenzieller Rehabilitanden gerecht wird, Kooperation und schnellere Einschaltung von Fachteams.**

# „Denn die einen sind im Dunkeln und die andern sind im Licht und man siehet die im Lichte, die im Dunkeln sieht man nicht“

- **Das Brecht-Zitat trifft recht gut die unzureichende Berücksichtigung der besonderen Lage und Belange von behinderten arbeitslosen Menschen bei der Neuausrichtung der Arbeitsmarktpolitik.**
- **M.E. ist eine engere Verzahnung der Intentionen von SGB IX (i.S. von Art. 3 Abs. 3 GG) und der Arbeitsmarktpolitik erforderlich.**
- **Es ist notwendig, „Teilhabepotenziale“ auch bei arbeitslosen schwerbehinderten Menschen „frühzeitig zu erkennen und zu nutzen.“**





**Dr. Helmut Schröder**  
**infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH**  
**Friedrich-Wilhelm-Straße 18**  
**53113 Bonn**  
***[www.infas.de](http://www.infas.de)***



infas

**D**ie Einführung des SGB II zum 1. Januar 2005 hatte bereits im Vorfeld zu heftigen politischen Auseinandersetzungen geführt, die - mit unterschiedlicher Intensität - bis heute anhalten. Knapp drei Jahre nach dem Inkrafttreten des Gesetzes liegen nun erste Ergebnisse der Wirkungsforschung zum SGB II vor:

Was können wir anhand dieser Forschungsergebnisse sowie der Erfahrungen der Praktiker über die Wirkungen wissen: Welche Erwartungen haben sich erfüllt? Welche Befürchtungen und Hoffnungen wurden enttäuscht? Welche Auswirkungen auf die Integration, Einkommen und Lebenssituation haben sich ergeben?

Lassen sich aus den Ergebnissen für die Arbeit der SGB II-Träger Lehren ziehen: Welche Instrumente sind erfolgreich? Welche Strategien sind für die verschiedenen Zielgruppen weiterführend?

Lässt die Zukunft Hoffnungen auf eine bessere Integration und Unterstützung erwerbsfähiger (und erwerbstätiger) Hilfebedürftiger berechtigt erscheinen? Welche Konsequenzen sollen Gesetzgeber und Verwaltung für die weitere Entwicklung und Umsetzung des SGB II ziehen?

Sie sind herzlich eingeladen, sich an der Diskussion dieser Fragen zu beteiligen.

**Dr. Susanne Koch**, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg

**Dr. Joachim Lange**, Evangelische Akademie Loccum, Tagungsleiter

**Prof. Dr. Joachim Möller**, IAB-Direktor

**Dr. Fritz Erich Anhelm**, Akademiedirektor

#### **TAGUNGSGEBÜHR:**

150,- € für Übernachtung, Verpflegung, Kostenbeitrag; für Schüler/innen, Studierende, Grundwehr- und Zivildienstleistende sowie Arbeitslose Ermäßigung **nur gegen Bescheinigung** auf 75,-€ Eine Reduzierung der Tagungsgebühr für eine zeitweise Teilnahme ist nur nach vorheriger Absprache möglich.

#### **ANMELDUNG:**

Mit beiliegender Anmeldekarte an die **Evangelische Akademie Loccum, Postfach 2158, 31545 Rehburg-Loccum, Tel. 05766/81-0, Fax 05766/81-900**. Sollten Sie Ihre Anmeldung nicht aufrechterhalten können, teilen Sie uns das bitte umgehend mit. Bei einer Absage nach dem **3.12.2007** müssen wir 25% der Tagungsgebühr in Rechnung stellen. Falls Sie eine Bestätigung Ihrer Anmeldung wünschen, teilen Sie uns bitte auf der Anmeldekarte Ihre E-Mail-Adresse mit!

#### **ÜBERWEISUNGEN:**

Konto der Kirchl. Verwaltungsstelle Loccum **unter Angabe des Tagungsdatums und Ihres Namens**: Volksbank Steyerberg (BLZ 25662540) Kto.-Nr. 37000200; Evangelische Kreditgenossenschaft Hannover (BLZ 52060410) Kto.-Nr. 6050

**TAGUNGSLEITUNG:** Dr. Joachim Lange Tel. 05766 / 81-241  
Joachim.Lange@evlka.de

**SEKRETARIAT:** Karin Buhr Tel. 05766 / 81-114  
Karin.Buhr@evlka.de

**PRESSEREFERAT:** Reinhard Behnisch Tel. 05766 / 81-105  
Reinhard.Behnisch@evlka.de

#### **ANREISE:**

Loccum liegt 50 km nordwestlich von Hannover am Steinhuder Meer zwischen Hannover, Minden und Nienburg. Auf Anfrage schicken wir Ihnen eine detaillierte Reisebeschreibung. Sie finden sie auch im Internet: <http://www.loccum.de>

**ACHTUNG:** Direkte Verbindung zur Akademie mit Zubringerbus am **10.12.2007** um 13:50 Uhr ab Bahnhof Wunstorf, **Ausgang ZOB**.

Am **12.12.2007** zurück Abfahrt **13:20 Uhr** und **16:00 Uhr** ab Akademie. Einfache Fahrt 3,- € (im Bus zu entrichten!).

**Bitte unbedingt anmelden, Plätze sind begrenzt!**

#### **FESTE ZEITEN IM HAUS:**

8.30 UHR MORGENANDACHT, 8.45 UHR FRÜHSTÜCK,  
12.30 UHR MITTAGESSEN, 15.30 UHR NACHMITTAGSKAFFEE,  
18.30 UHR ABENDESSEN.

**Die Akademie im Internet:** <http://www.loccum.de>

Gefördert von der



Medienpartner



EVANGELISCHE AKADEMIE

LOCCUM

## Drei Jahre SGB II

**Was können wir wissen?  
Was sollen wir tun?  
Was dürfen wir hoffen?**

In Kooperation mit

Institut für Arbeitsmarkt-  
und Berufsforschung  
Die Forschungseinrichtung der  
Bundesagentur für Arbeit



**Tagung vom  
10. bis 12. Dezember 2007**

## ■ Montag, 10. Dezember 2007

15:00 **Begrüßung und Einleitung**  
Dr. Joachim **Lange**, Ev. Akademie Loccum  
Dr. Susanne **Koch**, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg

### Was können wir wissen?

15:10 **(Weniger) Armut per Gesetz? Die Auswirkungen auf Einkommen und Beteiligung**

#### Gewinner und Verlierer der SGB II-Reform

Helmut **Rudolph**, IAB, Nürnberg

#### Soziale Folgen: Teilhabe oder Ausgrenzung?

Dr. Andreas **Hirsland**/Dr. Ulrich **Wenzel**, IAB, Nürnberg

#### Genderspezifische Auswirkungen des SGB II

Dr. Claudia **Weinkopf**, IAQ Institut Arbeit und Qualifikation, Gelsenkirchen

#### Kommentare & Bewertung:

Prof. Dr. Richard **Hauser**, Frankfurt

Klaus **Brandner**, MdB, Berlin

Gemeinsame Diskussion

18:30 Abendessen

19:30 **Wie steuert die Bundesagentur im SGB II?**  
Heinrich **Alt**, Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

## ■ Dienstag, 11. Dezember 2007

08:00 Einladung zur Morgenandacht; anschl. Frühstück

### Was sollen wir tun?

09:00 **Arbeitsmarktpolitische Instrumente und ihre Fortentwicklung**

Einleitende Plenumsvorträge ...

#### Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt durch Dritte

Sarah **Bernhard**, IAB, Nürnberg

#### Subventionierung der Arbeit(saufnahme) im ersten Arbeitsmarkt (abhängig & selbständig Existenzgründung)

PD Dr. Joachim **Wolff**, IAB, Nürnberg

#### Öffentlich geförderte Beschäftigung

Dr. Markus **Promberger**, IAB, Nürnberg

10:45 ...mit anschließender Vertiefung in Arbeitsgruppen

AG 1 **Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt durch Dritte**

Petra **Kaps**, WZB Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Berlin

Siegfried **Averhage**, MaßArbeit kAÖR, Osnabrück  
Sarah **Bernhard**, IAB, Nürnberg  
Moderation: Dr. Reinhard **Penz**, Hertie School of Governance, Berlin

AG 2 **Subventionierung der Arbeit(saufnahme) im ersten Arbeitsmarkt**

Dr. Marco **Caliendo**, IZA Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit, Bonn

Burkhardt **Walter**, AFK Arbeitsförderungs-gesellschaft Stadt Kassel

PD Dr. Joachim **Wolff**, IAB, Nürnberg

Moderation: Bernd **Nothnick**, Nieders. Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Hannover

AG 3 **Öffentlich geförderte Beschäftigung**

Dr. Christine **Steiner**, ZSH Zentrum für Sozialforschung Halle

Dr. Friedrich **Hauss**, braintools, Berlin

Marc **Hentschke**, EFAS Evangelischer Fachverband für Arbeit und soziale Integration und Neue Arbeit gGmbH, Stuttgart

Dr. Michael **Gerhardt**, Planungsstab Senatskanzlei, Hamburg

Dr. Markus **Promberger**, IAB, Nürnberg

Moderation: Dr. Peter **Kupka**, IAB, Nürnberg

12:30 Mittagessen

14:00 **„Fördern und Fordern“ spezieller Zielgruppen. Leichter gesagt ...**  
Einleitende Plenumsvorträge...

#### Rehabilitanden

Angela **Rauch**/Johanna **Dornette**, IAB, Nürnberg

#### Arbeitsmarktferne Gruppen

Dr. Ulrich **Wenzel**, IAB, Nürnberg

#### Ältere

Dr. Christina **Wübbecke**, IAB, Nürnberg

#### U 25

Juliane **Achatz**, IAB, Nürnberg

16:00 Kaffee

16:30 ...mit anschließender Vertiefung in Arbeitsgruppen

AG 4 **Rehabilitanden**

Helmut **Schröder**, infas Institut für Angewandte Sozialwissenschaft, Bonn

Manfred **Kauer**, Rhein-Main Jobcenter, Frankfurt

Angela **Rauch**/Johanna **Dornette**, IAB, Nürnberg

Moderation: Karen **Peters**, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge, Berlin

AG 5 **Arbeitsmarktferne Gruppen**

PD Dr. Matthias **Knuth**, IAQ, Gelsenkirchen

Charlotte **Buri**, Mainarbeit, Offenbach

Dr. Ulrich **Wenzel**, IAB, Nürnberg

Moderation: Peter **Prill**, Die Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales, Bremen

AG 6 **Ältere**

Dr. Werner **Eichhorst**, IZA Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit, Bonn

Dietmar **Linne**, Beschäftigungsförderung Göttingen kAÖR kommunale Anstalt öffentlichen Rechts

Dr. Christina **Wübbecke**, IAB, Nürnberg

Moderation: Matthias **Zeeb**, Sozialwissen-schaftliches Institut der EKD, Hannover

AG 7 **U 25**

Dr. Frank **Braun**, Deutsches Jugendinstitut, München

Klaus **Siegeroth**, Bielefelder Jugendhaus SGBII/SGB VIII, Bielefeld

Juliane **Achatz**, IAB, Nürnberg

Moderation: Andrea **Grimm**, Ev. Akademie Loccum

18:30 Abendessen

### Was dürfen wir hoffen?

19:30 **Aktuelle Perspektiven der Fortentwicklung des SGB II**

Dr. Rolf **Schmachtenberg**, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin

anschl. **Was sollen wir trinken?**

Gelegenheit zum informellen Austausch

## ■ Mittwoch, 12. Dezember 2007

08:30 Einladung zur Morgenandacht; anschl. Frühstück

09:30 **Abschlussdiskussion**

eingeleitet durch ein Zwischen-Resümee von Prof. Dr. Werner **Sesselmeier**, Universität Koblenz-Landau

Bundesministerin a.D. Dr. Christine **Bergmann**,

Kammer für soziale Ordnung der EKD,

ehem. Ombudsrat zum SGB II, Berlin

Staatssekretär Thomas **Pleye**, Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen Anhalt, Magdeburg

Bettina **Schattat**, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin

Dr. Ulrich **Walwei**, IAB, Nürnberg

Dr. Matthias **Schulze-Böing**, MainArbeit, Bundes-netzwerk Arge SGB II, Offenbach

Michael **Pflügner**, Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

12:30 **Was isst der Mensch?** Mittagessen